

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

10.1.1889 (No. 9)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 10. Januar.

N^o 9.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27. Dezember v. J. ist folgendes bestimmt:

1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25:
Dr. Eble, Unterarzt, zum Assistentenarzt 2. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:

Löbell, Unterarzt der Reserve, zum Assistentenarzt 2. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Lörrach:

Dr. Gretcher, Unterarzt der Reserve, zum Assistentenarzt 2. Klasse befördert.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 9. Januar.

Nachdem das neue Wehrgesetz für die österreichisch-ungarische Armee beide Häuser des österreichischen Reichsraths passiert hat, handelt es sich jetzt darum, ihm auch die Zustimmung des ungarischen Parlaments zu verschaffen. Im ungarischen Abgeordnetenhaus beginnt morgen die Generaldebatte über das Wehrgesetz. Es sind zahlreiche Redner für und gegen die Vorlage eingeschrieben und die Debatte wird voraussichtlich eine größere Anzahl von Sitzungen in Anspruch nehmen, aber die unveränderte Annahme der Vorlage steht, wie sich das „Fremdenblatt“ aus Pest melden läßt, außer Zweifel.

Im Palast der Königin-Regentin Christine von Spanien hat gestern eine Petardenexplosion stattgefunden. Nach einer uns vorliegenden Depesche war die Petarde auf eine Hintertreppe des königlichen Palastes gelegt worden und bei ihrer Explosion zerbrachen einige Fensterscheiben, weiterer Schaden wurde nicht angedeutet. Der Urheber des Verbrechens ist bis jetzt nicht entdeckt. Wahrscheinlich hat man es aber mit derselben Person zu thun, welcher die letzten Petardenexplosionen in Madrid zur Last fallen. Dieser Kerl trieb die Frechheit so weit, der Behörde die Fortsetzung seiner Dynamitanschläge selbst anzukündigen. Der Gouverneur von Madrid erhielt am Montag von dem Urheber der jüngsten Petardenexplosion ein Schreiben, in welchem derselbe erklärte, daß ihn nichts abhalten werde, sein Werk fortzusetzen, und anzeigte, daß er 25 neue Petarden, davon die letzte im Präfecturgebäude, plazieren lassen werde. Hoffentlich gelingt es, das Individuum ausfindig und unschädlich zu machen, ehe es diese Absicht auszuführen vermag. Der Gedanke an ein gegen die Königin-Regentin beabsichtigtes Attentat ist wohl durch die Umstände der gestrigen Petardenexplosion ausgeschlossen.

Nach einer Meldung aus Paris wird der Ministerpräsident Floquet am nächsten Freitag eine Deputation der Vereinigung von Aktionären und Obligationenhabern der Panama-Gesellschaft empfangen. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sucht man der Möglichkeit, daß die französische Regierung in ein offizielles Verhältniß zu dem Leffep'schen Unternehmen trete, vorzubeugen. Wir theilten gestern den mit 49 gegen 3 Stimmen gefaßten Beschluß des amerikanischen Senats mit, in dem es heißt, die Unionsregierung würde jede Verbindung irgendwelcher europäischen Macht mit dem Bau oder der Kontrolle irgend eines Schiffsfahrtskanals über den Isthmus von Darien oder durch Centralamerika als den gerechten Interessen der Vereinigten Staaten nachtheilig und als eine Bedrohung ihres Wohles betrachten. In der Debatte über den Antrag des Senators Edmunds, der vom Senate zum Beschluß erhoben worden ist, war der Vicepräsident der Vereinigten Staaten (der stets zugleich Präsident des Senats ist), Mr. Sherman, für den Antrag eingetreten. Er hatte ausgeführt, daß die Verlegenheiten der Panamafanal-Gesellschaft leicht irgend ein Einschreiten Frankreichs anregen könnten, deshalb solle die Resolution Edmunds als ein freundschaftliches Avertissement dienen; die Ehre und die Würde der Vereinigten Staaten forderten eine neue Bestätigung der Monroe-doktrin; bevor die befreundete Regierung Frankreichs sich dafür entscheide, dem Leffep'schen Unternehmen ihre amtliche Unterstützung zu gewähren, müsse die Regierung der Vereinigten Staaten erklären, daß sie keine Intervention der französischen oder irgend einer anderen europäischen Regierung zulassen werde. Ueber den Beschluß des Senats schreibt die „Nationalzeitung“:

„Nach einer uns von gut unterrichteter Seite zugegangenen Mittheilung ist der Beschluß des Senats sehr ernstlich gemeint. Wie wir zu wissen glauben, war im Laufe des Sommers die Frage an verschiedenen leitenden Stellen zur Erwägung gekommen, ob nicht durch eine internationale Vereinbarung aller Staaten der Kanal zu Ende geführt werden solle. Von Deutsch-

land war damals kein Widerspruch zu erwarten, und auch in den Vereinigten Staaten hatte sich der Widerstand gegen eine solche Maßregel noch nicht konsolidirt. Damals waren es namentlich französische Elemente, die es scharf ablehnten, das nationale Unternehmen aus den Händen zu geben. Eine andere Frage dürfte es allerdings sein, wie die europäischen Mächte sich den Ausdrücken des amerikanischen Kongresses gegenüber verhalten würden. In Washington pflegt man nicht viel mit Europa zu rechnen, aber die Erkenntniß sollte sich doch dort Bahn brechen, daß, wenn die Vereinigten Staaten Rücksicht für ihre Interessen verlangen, sie gut thun werden, da, wo die europäischen Staaten die ihnen nahe liegenden Interessen verfolgen, wie z. B. die Deutschen in Samoa, sich der Schaffung von Schwierigkeiten zu enthalten. Wenn die amerikanische Diplomatie glauben sollte, zugleich mit Frankreich, England und Deutschland Differenzen verfechten zu können, so dürfte sie sich doch allzuviel zumuthen.“

Nachdem bereits mit dem 1. August 1888 ein Theil der neuen Schiffsvermessungsordnung, nämlich die §§ 22-24, welche sich auf die Errichtung und Funktionen eines Schiffsvermessungsamtes beziehen, in Kraft getreten sind, ist die Verordnung mit dem 1. Januar 1889 vollständig gütig geworden. Danach werden nunmehr die deutschen Behörden neben dem Meßbrief nach deutschem System den Dampfern auf Verlangen auch einen solchen nach der den Schiffen günstigeren englischen Berechnung ausstellen.

Deutschland.

* Berlin, 8. Jan. Seine Majestät der Kaiser kehrte von Liebenberg heute Abend 7 Uhr 55 Minuten hierher zurück.

— Zum bevorstehenden Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers werden in den weitesten Kreisen mannigfache Vorbereitungen getroffen. Die Berliner Universität veranstaltet am 27. Januar in der Aula einen Festakt, bei welchem Prof. Dr. Ernst Curtius die Rede halten wird. Die Akademie der Wissenschaften hielt bisher im Jahre drei öffentliche Sitzungen, die eine am Geburtstage des großen Friedrich, die andere am 22. März, die dritte am Leibniztage. Da nun aber die Geburtstage Friedrichs des Großen und des regierenden Kaisers sehr nahe zusammenliegen, so ist beschlossen worden, die Fest-sitzungen zu Ehren dieser Beiden zu vereinigen und von jetzt ab nur noch zwei öffentliche Sitzungen im Jahre zu halten. Die nächste findet am 24. Januar unter Vorsitz des Prof. Theodor Mommsen statt, der auch die Festrede halten wird.

— Seine Majestät der Kaiser hat dem Magistrat der Stadt Berlin folgendes Schreiben zugehen lassen:

„Der Beginn des neuen Jahres hat dem Magistrat Anlaß gegeben, Mich durch freundliche Glückwünsche für die Zukunft zu erfreuen. Ich danke von Herzen für diesen erneuten Ausdruck treuer Gesinnung, indem ich zugleich die Hoffnung und den Wunsch ausspreche, daß die großartige Entwicklung Berlins auf allen Gebieten des städtischen Lebens, die ich mit lebhaftem Interesse verfolge, unter Gottes gnädigem Schutze gedeihlich fortschreiten möge. Wilhelm.“

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing am gestrigen Nachmittage Seine Durchlaucht den Erbprinzen von Hohenzollern. Um 3¹/₂ Uhr statteten Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden Ihrer Majestät der Kaiserin einen längeren Besuch ab. Heute Nachmittage 1 Uhr stattete Ihre Majestät den Großherzoglich Badischen Herrschaften im königlichen Palais einen längeren Besuch ab und kehrte hierauf wieder nach dem königlichen Schlosse zurück.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta Victoria richtete an den Berliner Magistrat folgendes Schreiben:

„Der Empfang der Mir zum Jahreswechsel dargebrachten guten Wünsche hat Mich lebhaft erfreut. Ein Rückblick auf das abgelaufene Jahr beweist uns heute in erneuter Frische und Befestigung in uns das Bewußtsein, daß die Pflege der Erinnerung an die heimgegangenen großen Kaiser uns für alle Zeiten als theueres Vermächtniß, ein schönes Vorrecht bleibt. Mit Meinem Danke verbinde ich die Versicherung warmer Theilnahme für das fernere Gedeihen des großen hiesigen Gemeinlebens. Das fortgesetzte Wachstum der Stadt und der andauernde Zuweg fernerer Elemente haben die unermüdlichen Nothstände im Gefolge, in deren Bekämpfung ich eine der vornehmsten Aufgaben der Zukunft erblicke. Es wird Mich freuen, auch im neuen Jahre den Werken barmherziger Nächstenliebe Mein herzlich Interesse zuzuwenden und alle Bestrebungen unterstützen zu können, welche auf Linderung der geistigen oder körperlichen Noth gerichtet sind. Augusta Victoria.“

— Von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta sind die Neujahrswünsche des Berliner Magistrats in folgender Zuschrift beantwortet worden:

„In den zum Neujahrstage an Mich gerichteten Worten liegt warme Theilnahme an den Verlusten des vergangenen, bestimmte Zuversicht auf den Schutz und Frieden des beginnenden Jahres. Ich spreche für die Mir und den Meinigen fundgegebene Gesinnung Meinen aufrichtigen Dank aus. Die schmerzlichen Eindrücke der Jahreswende sind gemildert durch die Liebesbeweise, die Mir zu Theil werden und die Mir als eine Bereicherung des

Andenkens gelten, dessen reicher Segen dauernd ruhen möge auf der Zukunft unseres Vaterlandes. Augusta.“

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgendes, vom Kabinettsrath Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta an den vortragenden Rath in der Reichskanzlei gerichtete (im telegraphischen Auszug schon mitgetheilte) Schreiben vom 3. Januar:

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Augusta beauftragen mich, Ew. Hochwohlgeboren zu ersuchen, über folgende Angelegenheit Seiner Durchlaucht dem Herrn Reichskanzler Vortrag halten zu wollen. Ein Theil der Presse hat sich in den letzten Tagen mit einer aus dem „Fremdenblatt“ vom 1. Januar 1889 entnommenen, angeblich aus zuverlässiger Quelle stammenden Nachricht beschäftigt, der zufolge der verstorbene Kabinettsrath Ihrer Majestät, Dr. Brandis, im Jahre 1870 geheime Depeschen aus dem großen Hauptquartier während der Anwesenheit Ihrer Majestät in Homburg v. d. S. im Vertrauen auf seine Freundschaft mit dem damaligen englischen Gesandten in Darmstadt, R. Morier, diesem mitgetheilt haben soll. Um das durch Verbreitung dieser irrthümlichen Vermuthung verletzte, bisher aber unbefohlene Andenken eines im königlichen Dienste streng gewissenhaften, der Krone wie der Person ihrer Majestät treu ergebenen Beamten vor Verunglimpfung zu bewahren, würden Ihre Majestät es gern sehen, wenn in einer von dem Herrn Reichskanzler geeignet erachteten Weise eine Widerlegung dieser mit dem Scheine authentischer Begründung umkleideten Enthüllung erfolgen könnte. Es muß darauf hingewiesen werden, daß geheime Depeschen über die Truppenbewegungen, welche hier in Frage stehen, überhaupt nicht an Ihre Majestät die Königin gelangten, vielmehr nur diejenigen Depeschen militärischen Inhalts, deren Veröffentlichung sofort nach dem Empfange derselben zu erfolgen hatte. Es ist daher allein schon aus diesem Grunde nicht annehmbar, daß dem Kabinettsrath Dr. Brandis die Einsicht in Depeschen zu Gebote gestanden hätte, aus denen die fraglichen Nachrichten hätten geschöpft werden können. Im übrigen aber widerlegt sich die betreffende willkürliche Behauptung durch den Umstand, daß Ihre Majestät die Königin im August des Kriegsjahres, zu welcher Zeit der Vormarsch der deutschen Heere über die Mosel stattfand, Berlin nicht verlassen hat. Ihre Majestät hat vielmehr erst im Laufe des Monats Oktober 1870 einige Zeit in Homburg v. d. S. verweilt. Wenn Ihre Majestät auch im allgemeinen derartigen Ereignissen der Presse ein Gewicht nicht beizulegen pflegen, so halten Allerhöchstselbst in diesem Falle es nicht mit dem, einem langjährigen treuen Diener gewidmeten ehrenvollen Andenken für vereinbar, daß solche von Ihrer Majestät als unwahr anerkannten angeblichen Thatsachen un widerlegt bleiben, welche sogar ein eigenthümliches Licht auf die Wahrung des Geheimnisses der der Königin von Preußen amtlich anvertrauten Depeschen zu werfen geeignet sind. Mit ausgezeichneter Hochachtung von dem K. u. K. v. e. d. An den vortragenden Rath in der Reichskanzlei, Herrn Wirkl. Geh. Oberregierungs Rath Dr. v. Rottenburg.

— Dem Bundesrathe ist seitens des Stellvertreters des Reichskanzlers die Aufforderung zugegangen, die Dienstperioden zweier nichtständiger Mitglieder der Reichs-Schulkommission, des kaiserlichen Oberschulraths Dr. Albrecht zu Straßburg i. E. und des herzoglich sächsischen Oberschulraths, Gymnasialdirektors Dr. v. Bamberg zu Gotha, welche für die Jahre 1887 und 1888 zu Mitgliedern der Reichs-Schulkommission berufen worden sind, bis Ende April 1889 zu verlängern. Die „B. P. N.“ bemerken hierzu:

Bisher ist nämlich die Amtsdauer der in der Reichs-Schulkommission nichtständig vertretenen Mitglieder nach Kalenderjahren bestimmt und dies Verfahren auch ohne Nachtheil gewesen, weil seither die zur Vorbereitung und demnächst zur Durchführung der Beschlüsse der Kommission erforderlichen Geschäfte durch das preussische Mitglied wahrgenommen wurden. Dagegen würde das Fortbestehen dieser Anordnung zu Unzuträglichkeiten führen, nachdem neuerdings das Verhältniß in der Art geregelt ist, daß an den Vorarbeiten für die Konferenzen der Kommission sämtliche Mitglieder der letzteren als Referenten und Korreferenten betheiligt werden. Denn bei dieser Einrichtung, welche eine Erweiterung der Wirksamkeit der außerpreussischen Mitglieder und zugleich eine Förderung der sachlichen Interessen bewirkt, wären diejenigen Geschäfte, welche von den am Ende eines Kalenderjahres ausscheidenden Mitgliedern für die nächste, in die Monate März bezw. April fallende Frühjahrskonferenz bereits vorbereitet worden sind, von den nachfolgenden solcher Mitglieder nochmals zu bearbeiten. Die Amtsdauer würde künftig also auf die Zeit von Anfang Mai bis Ende April festgesetzt sein. An Stelle der beiden oben genannten nichtständigen Mitglieder der Reichs-Schulkommission würden dann Ende April 1889 die Regierungen von Mecklenburg-Schwerin und Anhalt für die Jahre 1889 und 1890 Mitglieder in die Kommission abzuordnen haben.

— Im Reichstage, dessen Plenarsitzungen morgen, Mittwoch um 1 Uhr, mit der Weiterberatung des Etats wieder aufgenommen werden, verkehrten bereits heute Abgeordnete verschiedener Parteien. In Privatgesprächen wurde besonders der Anfall behandelt, welcher die Deutschen auf Samoa betroffen hat; man ist der „Post“ zufolge der Meinung, daß die Angelegenheit nicht zum Gegenstande einer besonderen Verhandlung gemacht, sondern bei der Berathung des Marineetat's zur Sprache gebracht werden wird.

— Nach der „Berliner Börzengz.“ werden in der

dem Reichstage noch zugebacht Militärvorlage die außerordentlichen Ausgaben auf 13 Millionen, die dauernden Ausgaben auf 2 Millionen beziffert sein.

Der Antritt des Reichszanlers Fürsten Bismarck und der Fürstin Bismarck dahier wird für morgen entgegengekehrt.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Die durch die Vorgänge in Ostafrika veranlaßte kolonialpolitische Vorlage glaubt man bereits in der nächsten Woche im Reichstag erwarten zu dürfen; in den nächsten Tagen wird sie dem Bundesrath zugehen. Es erhält sich die Annahme, daß der Reichszanler zur Vertretung dieser Vorlage nach Berlin kommen wird. Nach Andeutungen aus maßgebenden parlamentarischen Kreisen wird auf eine rasche und glatte Annahme des Gesetzesentwurfs im Reichstag zu rechnen sein.“

Der „Hamb. Korresp.“ schreibt: „Von dem Chef des deutschen Geschwaders an der ostafrikanischen Küste, Admiral Deinhard, war der erste Offizier auf der „Leipzig“, Korvettenkapitän Donner, kommandirt worden, gegen die Insurgenten an der Küste vorzugehen. Derselbe muß mit großer Umsicht und Geschicklichkeit operirt haben, da ihm der Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern verliehen wurde. Von dieser Auszeichnung wird jedoch der Korvettenkapitän Donner kaum noch etwas erfahren haben, da er wegen schwerer Erkrankung vom Admiral abkommandirt worden und auf der Rückreise nach Europa verstorben ist.“

Die „Kreuzzeitung“ erzählt ihren Lesern, Herr v. Buttamer sei f. Zt. entlassen worden, um Herrn v. Bennigsen als Minister des Innern Platz zu machen. Demgegenüber bemerkt die „Post“, daß nach ihren zuverlässigen Informationen diese Geschichte unbegründet ist.

Das russische Weihnachtsfest wurde vorgestern in der hiesigen Botschaft feierlich begangen. Vormittags 11 Uhr fand zunächst in der Kapelle des russischen Botschaftshotels ein feierlicher Gottesdienst statt, welcher vom Prospekt Malzew abgehalten wurde und dem der russische Botschafter, General Graf Schwaloff, mit Familie, sowie die Mitglieder der hiesigen russischen Botschaft und viele von den hier anwesenden russischen Unterthanen beiwohnten.

Rudolstadt, 7. Jan. Der Landtag ist, nachdem derselbe den mit Preußen abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend die Herstellung einer Eisenbahn von Reinsdorf nach Frankenhäusen genehmigt, geschlossen worden.

Schweiz.

Bern, 8. Jan. Der Bundesrath beschloß, die Bundesversammlung zur Fortsetzung der Winter-session auf den 25. März einzuberufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Jan. Die russische Militärdeputation, welche gestern hier eingetroffen ist, um dem Kaiser die Glückwünsche seines Regiments zu überbringen, wurde heute von Seiner Majestät in Audienz empfangen. Morgen ist zu Ehren der Deputation ein Galadiner in der Hofburg angefaßt. Heute sind die russischen Herren Gäste des russischen Botschafters. (Es handelt sich, wie wir in Ergänzung unserer gestrigen Meldung zu derselben nachtragen, um eine Deputation des in Warschau garnisonirenden Keskholm'schen Garde-Grenadier-Regiments, bestehend aus dem General Gredenski-Schiff, Kapitän Fedoroff, Lieutenant Nikitin und einem Unteroffizier. Die russischen Offiziere, denen der k. k. Oberlieutenant des Generalstabes, Heimroth, zugetheilt ist, sind bekanntlich nach Wien gekommen, um dem Kaiser, Allerhöchsthöchster durch 40 Jahre Chefhabe ihres Regiments ist, ihre Glückwünsche zu überbringen.) Der Kaiser empfing heute nach der russischen Militärabordnung den deutschen Militärattaché, Major v. Deines, in besonderer Audienz. — Wie der „N. N.“ mittheilt, werden in Acsuth für die offizielle Verlobung der Erzherzogin Margarethe mit dem Fürsten Thurn-Taxis, welche noch in diesem Monate oder Anfangs Februar stattfinden dürfte, große Vorbereitungen getroffen. Das hohe Paar wird in München wohnen, wo das Regiment des Fürsten in Garnison liegt. — Prinz Gustav von Sachsen-Weimar wurde von Seiner Majestät dem Kaiser zum Feldmarschalllieutenant ernannt. — Ministerpräsident Tisza hat gestern Vormittags mit dem gemeinsamen Kriegsminister, Baron Bauer und Graf Kalnothy längere Zeit konferirt und ist Nachmittags nach Budapest zurückgekehrt. Es steht nunmehr endgiltig fest, daß die Delegations-session wieder vor den Sommerferien der Parlamente nach Schluß der Session des ungarischen Reichstages, wahrscheinlich Anfangs Mai, und zwar diesmal in Wien, stattfinden wird, in Folge dessen an der Zusammenstellung des nächstjährigen gemeinsamen Budgetvoranschlags schon eifrig gearbeitet wird. — Mehrfache Meldungen aus Kratau signalisiren weitere russische Truppenverlegungen an die Grenze. — Bernhard von Szitanyi, ungarischer Reichstagsabgeordneter, ist in Wien, wo er zu Besuch weilte, gestorben. In dem dadurch erledigten Wahlbezirk Waagbistritz dürfte der neue ungarische Unterrichtsminister, Csaky, der noch keinen Bezirk besitzt, gewählt werden.

Ueber den wirtschaftlichen Aufschwung in Oesterreich wird der „Schlesischen Zeitung“ aus Wien geschrieben: „Trotz der Kriegsbeschränkungen, welche in den ersten Monaten des verflohenen Jahres den wirtschaftlichen Unternehmungsgeist arg beeinträchtigten, hat sich Handel und Wandel in Oesterreich-Ungarn im abgelaufenen Jahre in erfreulichem Maße gehoben. Die auf allen Zweigen der Volkswirtschaft lastende Stagnation hat offenbar ihr Ende erreicht. Eine Wendung zum Besseren ist nicht zu verkennen. In erster Linie blüht die Landwirtschaft auf ein sehr befriedigendes Jahr zu. Während die vorjährige reiche Ernte die Landwirtschaft wenig kräftigte, weil der Ernteüberschuß theils gar nicht, theils nur zu stark gesunkenen Preisen abgesetzt werden konnte, gestellte

sich neuer zu einer guten Ernte ein durch die Mildernde zahlreicher Produktionsländer hervorgerufener flatter Abfall bei namhaft gestiegenen Preisen. Der Landwirtschaft ist viel baareres Geld zugeflossen und sie wird nun wieder in erhöhtem Maße zu Verbesserungen und Anschaffungen schreiten können. Daß sich im abgelaufenen Jahre die Verhältnisse der Industrie im allgemeinen gebessert haben, geht zunächst aus dem namhaften Aufschwunge hervor, welchen der inländische Kohlenabfall bei theilweise erhöhten Preisen genommen hat. Auch die Kohlenausfuhr hat sich nicht unwesentlich gehoben. In Böhmen ist die Erschließung neuer Kohlenlager im Zuge. Eine bedeutende Steigerung hat der Eisenverbrauch erfahren. Die Eisenartefakte gingen durchweg und wiederholt mit Preiserhöhungen vor. Der Bedarf der Eisenbahnen war wesentlich höher als im Vorjahre, die Maschinenfabriken waren reichlich beschäftigt und der militärische Bedarf, namentlich für die neuen Schußwaffen, beeinflusste auch im Jahre 1888 das Geschäft in hervorragender Weise. Die von ihrer schweren Krise wieder auferstandene Zuckerindustrie entwickelte erhöhte und lohnende Thätigkeit und nach der Zunahme der Ausfuhr und der Steigerung der Rübenpreise zu schließen geht dieselbe einer weiteren Entwicklung entgegen. Die Spirituspreise zogen infolge des neuen Spiritussteuergesetzes um reichlich 3 fl. an. Auch die Textilindustrie hat eine Zunahme des Umsatzes zu verzeichnen. Sehr erhebliche Preissteigerungen haben sich auf dem Zuckermarkt vollzogen. Daß sich die kommerzielle und industrielle Thätigkeit im Jahre 1888 gesteigert hat, geht auch aus dem ganz beträchtlichen Aufschwunge des Güterverkehrs der Eisenbahnen hervor. Was schließlich die im Jahre 1888 vorgefallenen Fallimente betrifft, so ist wieder eine Verschlechterung zu verzeichnen. Es kamen 100 größere Fallimente mit einer Gesamtschuldenslast von rund 17 Mill. Gulden vor gegen 70 größere Zahlungseinstellungen mit rund 10 Mill. Gulden Gesamtschuldenslast im Jahre 1887.

Italien.

Rom, 8. Jan. Die „Agenzia Stefani“ dementirt die Zeitungsgerüchte über beabsichtigte Anleihen oder andere Kreditoperationen Italiens mit dem Hinzufügen, die italienischen Finanzen gestatteten dormalen die Befristung der budgetmäßigen Ausgaben ohne alle Ausnahmemaßregeln. Dieses Dementi ist deshalb von Werth, weil es einen Schluß auf die Absichten des neuen Finanzministers Grimaldi gestattet.

Frankreich.

Paris, 8. Jan. Der Gesamtvertrag der Staatssteuer pro 1888 weist eine Mehreinnahme von 77 Mill. Francs gegen 1887 und eine Mehreinnahme von 40 Mill. gegen den Budgetvoranschlag auf. — Im Senat hielt der Alterspräsident de Bondy eine Ansprache, in welcher er an die Nachsicht des Senats appellirte, um ihm seine Aufgabe zu erleichtern. Der Alterspräsident erinnerte daran, daß er in diesem Saale unter der Julimonarchie gefessen, die eine Epoche des Ruhmes und des Glücks gewesen, und forderte den Senat auf, sich an diesen parlamentarischen Erinnerungen zu begeistern, um ohne Schwäche seine Mission, welche heute schwieriger denn je sei, zu erfüllen (Beifall). Die Bureauwahl wurde auf Donnerstag festgesetzt und die Sitzung hierauf geschlossen. — Die Sitzung der Deputirtenkammer wurde mit einer Ansprache des Alterspräsidenten Pierre Blanc eröffnet und darauf die Wahl des Präsidenten vorgenommen. Bei der Wahl des Präsidenten erhielt im ersten Wahlgange Meline 181, Clemenceau 116, Andrieux 103 Stimmen. Bei dem dritten Wahlgang wurde Meline mit 253 gegen Andrieux mit 149 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt. — Der republikanische Kandidat bei der am 27. Januar bevorstehenden Erziehungswahl im Seine-Departement, Jacques, ist, wie bereits gemeldet, Desillateur und gehört seit dem Jahre 1871 dem Pariser Gemeinderathe an. Im Alter von 20 Jahren — Jacques steht augenblicklich im 61. Lebensjahre — war er bereits Vizepräsident eines demokratischen und sozialistischen Klubs in Lille. Nachdem er als Lehrer debutirt hatte, trat er in Paris in die Destillationsbranche ein, der er noch heute angehört. Im Pariser Municipalrath widmete sich Jacques bis zum Jahre 1881 zumeist den Finanzfragen; so präsidirte er beinahe regelmäßig in der Budgetkommission, als Mitglied des Generalrathes interessiren ihn auch die Fragen des Unterrichts. Seit dem Jahre 1887 bekannte er sich zu den „revindications commerciales“, d. h. zu den Kommunalorden-Forderungen der Mehrheit des Pariser Gemeinderathes. Das verhinderte jedoch nicht, daß er sich im vorigen Jahre zum Ritter der Ehrenlegion ernennen ließ.

Als Anwendung der Monroedoktrin auf den Panamakanal läßt sich der telegraphisch übermittelte Beschluß des Washingtoner Senates bezeichnen, welcher den Zweck verfolgt, den Panamakanalbau vor der Einflußnahme irgend einer europäischen Regierung sicher zu stellen. Die „N. Y. H.“ schreiben zu diesem Beschluß: „Bis jetzt hat, wie man weiß, das betreffende Unternehmen einen rein privaten Charakter getragen; auch fehlt es zur Stunde durchaus an positiven Anhaltspunkten, welche die Rnthmaßung allenfalls begründet erscheinen lassen könnten, als werde von einer europäischen Regierung, z. B. der französischen, allen Entsches der Plan verfolgt, sich an die Stelle des Herrn v. Lesseps und seiner nachbleibenden Aktionäre zu setzen. Bei der Lage der europäischen Verhältnisse ist auch möglichst geringe Aussicht auf den Eintritt einer Wendung in Sachen des Panamakanals vorhanden, welche den so ängstlich um Respektion der Monroedoktrin besorgten Washingtoner Senatoren Anlaß zu weitlicher Sorge geben könnte. Gerade die Franzosen haben seit dem bekannten Ausgange ihres mexikanischen Feldzuges eine heilfame Scheu vor Inaugurierung einer Politik überseeischer Abenteuer, die sie in Verwicklungen mit einer Macht, wie die Vereinigten Staaten, zu stürzen droht, und auch wenn man in Paris nicht wie gebanntes Blickes auf das Loos in den Bogeln liegte, würden es die Regierungslieferer sich doch zweimal mehrmals überlegen, ehe sie der ohnehin so schwer geprüften Republik das Anfinnen stellten, sich auch noch politisch für eine Sache zu engagiren, welche dem französischen Nationalvermögen schon so schwere Wunden geschlagen hat. Selbst Herr Bourlangier, obgleich er mit Hilfsversprechungen auch den verkrachten Panamaktionären gegenüber nicht geizt, denkt eher an alles andere als des Panamakanals wegen sich graue Haare wachsen zu lassen. Und von anderen europäischen Regierungen außer

der französischen kann erst recht keine Rede sein. Das Eingangs erwähnte Botum des Washingtoner Senats würde sich daher ziemlich befremdlich ausnehmen, wenn nicht Amerika dicht vor dem Präsidentenwahl- und dem damit verbundenen Systemwechsel stände, der von den dortigen Parteipolitikern erfahrungsmäßig mit Vorliebe zur Kultivirung des allerpolitischen Sports benützt wird. Weiter dürfte auch der gegenwärtige Appell des Senats zum Schutze der als bedroht supponirten Monroedoktrin keinen Zweck haben. Die legitimen Interessen der Union können sich auf dem Fiskus von Darcen, soweit vermeintliche Einmischungsgelüste europäischer Regierungen in Betracht kommen, unbeforgt weiter entwickeln.“

Spanien.

Madrid, 8. Jan. In auswärtigen Blättern wurde kürzlich gemeldet, die spanische Regierung gehe mit dem Plane um, eine Konferenz für die marokkanischen Angelegenheiten zu veranstalten; namentlich wolle die Regierung verhindern, daß fernerhin andere als Spanien vom Sultan von Marokko die Erlaubniß zum Bau von Eisenbahnen und zur Ausführung von öffentlichen Arbeiten erhalten. Der hiesige Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ erfährt aus guter Quelle, daß die spanische Regierung eine Konferenz anzuregen nicht beabsichtigt und den wirtschaftlichen Bestrebungen anderer Nationen in Marokko nicht entgegenwirken will.

Großbritannien.

London, 8. Jan. Aus Suakim wird etwas eingehender über die neueste, Emin Pascha betreffende Auslage berichtet: „Drei Neger, Soldaten in Osman Digma's Heer, desertirten von Handub und wurden von 60 feindlichen Reitern hütig verfolgt. Das Kanonenboot „Racer“ und die Forts eröffneten ein Feuer auf letztere und eine Abtheilung Kavallerie wurde ausgesandt, um den Schwarzen die Flucht zu erleichtern. Die Verfolger wurden zurückgetrieben und die Deserture waren in den Stand gesetzt, nach Suakim zu gelangen. Einer dieser Soldaten erzählt, daß er mit einem Kurier gesprochen, der mit Briefen vom Khalifa am 3. d. von Chartum in Handub angekommen war. Dieser Mann benachrichtigte ihn, daß ein ägyptischer Pascha und einige andere Offiziere Gefangene in der Gewalt des Khalifa seien, und daß sie aus den Aequatorialprovinzen kamen. Der Kurier fügte hinzu, daß der ägyptische Pascha, in dessen Begleitung sich keine Weisen befänden, angeblich Emin Pascha sei, und daß er gut behandelt werde.“ Die Angabe ist ziemlich unbestimmt. — Vor Suakim finden wieder täglich Scharammel statt. Der Platz ist von der Landseite nicht wieder eingeschlossen, aber außerhalb der Linie der Forts ist ein Verkehr ohne die größte Gefahr schon jetzt nicht mehr möglich. Die Wirkung der jüngsten Niederlage auf die Sudanesen war so nach der allerfrühesten Dauer, obgleich in der weiteren Nachbarschaft Suakims noch zahlreiche Verwundete von jenem Tage her liegen. In Handub allein starben 80 derselben an ihren Wunden und 100 befinden sich noch daselbst, wie der Subaneje Muleyn in Suakim erzählte, wohnen er desertirte, nachdem ihn Osman Digma wegen des Genusses von Tabak mit Beschlagnahme seines Hab und Guts bestraft hatte. Augenblicklich sollen in Handub 1200 Fußgänger und 90 Reiter um Osman Digma versammelt sein.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Jan. In der Organisation der russischen Armee ist durch die eben angeordnete, bereits telegraphisch gemeldete Bildung von Trainbataillonen ein wichtiger Fortschritt zu verzeichnen. Es bestanden bisher, der „Schles. Z.“ zufolge, keinerlei Friedensformationen für den Train, und so mußten bei der Mobilmachung die notwendigen Trainformationen erst völlig neu gebildet und aus eingezogenen Offizieren und Mannschaften zusammengestellt werden, welche mit dem eigentlichen Traindienst gar nicht oder, wenn die Mannschaften früher bei Truppentheilen als Trainoldaten gedient hatten, doch nur oberflächlich vertraut waren. Die völlige Neubildung des Trains trug viel zur Verlangsamung der Mobilmachung bei. Jetzt ist durch kaiserlichen Erlass die Bildung von 5 Trainstammabteilungen befohlen worden, von denen die meisten 4 Kompanien, die 5 Bataillone zusammen 18 Kompanien zählen. Im Mobilmachungsfalle bildet jede dieser 18 Trainkompanien den Stamm für ein Trainbataillon, von denen je eines jedem mobilisirten Armeecorps zugetheilt werden soll. An der Beschaffung der Fahrzeuge nach einem neuen, leichteren und beweglicheren System als das frühere hat man in den letzten Jahren fleißig gearbeitet, so daß jetzt der Bedarf sichergestellt ist. Wie die Reservestammabteilungen, stehen auch die Trainstammabteilungen unter den Kommandeuren der sogenannten Platzbrigaden.

Serbien.

Belgrad, 8. Jan. Das telegraphisch angekündigte amtliche Communiqué bezüglich des vom Ministerium Christiatisch eingereichten Entlassungsgesuches lautet:

„Nachdem das Kabinett des Herrn Nikola Christitsch die neue Verfassung unter dem 23. Dezember a. St. kundgemacht hat und dafür hält, daß es die von Sr. Majestät ihm anvertraute Mission erfüllt habe, erachtete dasselbe es für seine Pflicht, die Portefeuille Sr. Majestät zur Verfügung zu stellen. Sr. Majestät geruhte vor allem, dem Kabinette, insbesondere dessen Präsidenten, wegen der Unterthänigkeit bei der Revision der Verfassung, eben so dankte Sr. Majestät für die neuerlichen Beweise der Treue und Anhänglichkeit der Dynastie Obrenowitsch gegenüber, sowie auch für die anlässlich der Stupschinawahlen bewiesene Unparteilichkeit. Weiter erklärte Sr. Majestät, daß — obwohl nach dem königlichen Auftrage die große Nationalstupschina nach parlamentarischen Begriffen für die jeweilige Kabinettsbildung nicht maßgebend sei und bezüglich dieser nicht denselben Einfluß habe, wie die gewöhnliche gesetzgebende Stupschina, demnach die Beibehaltung des bisherigen Ministeriums bis nach den, in Gemäßheit der neuen Verfassung stattzubehenden Stupschinawahlen möglich und berechtigt wäre, Sr. Majestät doch befände, daß der Schritt des Kabinetts demselben nur Ehre machen kan

T. 23.2. Karlsruhe.
Bauplätze-Versteigerung.

Die Eigentümer eines Theils des bisherigen Marktgräßl. Palais-Gartens, gegenüber vom Hauptbahnhof gelegen, lassen am **Montag dem 14. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Bureau, Spitalstraße Nr. 37, nachstehende 9 Bauplätze öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlagpreis oder mehr geboten wird.

Das zur Versteigerung kommende Anwesen umfaßt in der Kriegsstraße gegenüber dem Hauptbahnhof bis zum Mittelportal 5 Bauplätze und in der neu projektierten Straße zwischen Krieg- und Spitalstraße vorläufig 4 Bauplätze, letztere mit freier Aussicht in den Palais-Garten. Etwaige Liebhaber wollen sich wegen Zufendung eines Situationsplanes und den äußerst günstig gestellten Zahlungsbedingungen an das Baugeschäft Hölzer u. Weber hier, Spitalstraße Nr. 37, wenden.

T. 48.1. Um in meinem

-- Total-Ausverkauf --

in garantiert echten japanischen Waaren
die Restbestände meines großen Lagers in kürzester Zeit gänzlich zu räumen, habe ich die Preise nochmals bedeutend reducirt und verkaufe die noch in schöner Auswahl vorhandenen

Porzellan-, Lack- und Decorations-Gegenstände zu staunend billigen Preisen.

An den im Schaufenster ausgestellten Artikeln sind die Preise vermerkt und kann sich Jeder von der Billigkeit überzeugen.

E. Wilkendorf, Importgeschäft, Karlsruhe,
Kaiser Wilhelm-Passage Nr. 38. T. 48.1.

Wiesenthal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Zu Ausführung des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 29. Dezember 1888 haben wir eine Abschlagszahlung an die Tit. Aktionäre von

Mt. 680. — in deutscher Reichswährung pr. Aktie

festgesetzt, welche von heute an gegen Hinterlage der Aktien und Coupons pr. 1. März 1889 und folgenden

in **Vörrach** bei der **Kreis-Hypothekbank,**

in **Basel** bei den Herren **Jahn & Cie.**

bezogen werden können, welche Zahlstellen für uns den Empfang der Titel bescheinigen werden.

Gleichzeitig haben die Tit. Aktionäre den laut Beschluß der Generalversammlung festgestellten Revers zu unterzeichnen.

Vörrach, 7. Januar 1889. T. 46.1.

Der Verwaltungsrath.
Sarasin, Präsident.

[S 165]

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Löflund's Malz-Extract
ächt., concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust-u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc. bei Bleichsucht und Blutarmuth. für nervenschwache Frauen.

Eisen-Malz-Extract
für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende.

Chinin-Malz-Extract
für scrophulöse Personen.

Leberthran-Malz-Extract
Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Badische Weine.

Beliebte angenehme Tischweine.
Guter Ersatz für Mosel.

1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten

20 Mark.

J. F. Menzer,

T. 50.1. Neckargemünd.

Die Molkenhalle

in den Anlagen der Leopoldstraße soll entweder allein oder mit einer aus zwei Zimmern, Küche und Kammer bestehenden Wohnung nebst Stallung und Heuboden, sowie mit zwei beim Wolfsbrennen belegenen Wiesenstücken, Nr. 429 mit ca. 5 Morgen und Nr. 216 mit ca. 3 Morgen, auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtabgebote wollen bis zum **21. Januar 1889** dahier eingereicht werden. Aus denselben muß zu ersehen sein, ob nur auf die Molkenhalle, oder auch auf die Wohnung und die Grundstücke reflectirt wird. Die Pachtabgebote liegen auf unserer Kanzlei zur Einsicht offen.

Heidelberg, den 31. Dezember 1888.

Das Bürgermeisteramt.
Dr. Walz. 88 f.

Mehlgerei

sammt 3stöckigem Wohnhaus, an einer sehr gangbaren Straße gelegen, ist wegen Wegzug billig zu verkaufen.

Zu erfragen

Freiburg,

T. 408.5. Fischeran Nr. 22.

R. 995.3. Bei einer eingeführten **Versicherungs-Gesellschaft - Militär- & Aussteuer-Versicherung** — ist die Stelle eines **Inspektors** für **Baden** vakant. — Es wird nur auf eine erste und nachweislich leistungsfähige Kraft reflectirt und dementsprechend günstige Bedingungen zugesichert.

Offerten mit Referenzen nimmt unter **A. 65 h.** die Annoncen-Expediton von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** entgegen.

T. 37.1. Eine gebildete ältere Dame wird für die **Leitung der Haushaltung** u. die **Beaufsichtigung von Kindern** zu sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Anerbieten unter Angabe der feitherigen Stellen an **D. 653 a.** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

T. 41.1. Wir suchen e. **Vertreter f. d. Vert. v. Caffee a. Priv. u. Krämm. Berg.** M. 1200. Ia. Ref. erf. F. Löding & Co, Hamburg.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** Philadelphia

Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.

Auskunft erteilt: von der **Becke & Marsily, Antwerpen,** Joh. Feistenberger, Marienstr. 17
L. Ph. Dressel, 76 Zähringerstr.
W. Gutekunst, Akademiestr. 15
Bruno Kossmann, Zirkel 24
Carl Barthold, Adlerstr. 19
Robert Gogel in Karlsruhe-Mühlburg.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Anatomie an der Universität zu Berlin.
Schering's Grüne Apotheke
Herlin N., Schiller-Str. 19.
Niederlaas in fast sämtl. Apotheken u. den renommirten Fernhandlungen u. Versandhandlungen werden zu omitt. abh.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **New York** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **New York** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **New York** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten, wie Zwischendecks-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilt **Urban Schmitt, Karlsruhe; C. Immer, Wössingen.** T. 10.1.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
T. 51. Civ.-Nr. 915. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Christian Godel** in Karlsruhe wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hierseits auf Antrag des Gemeindefiskus, da derselbe seine Zahlungsunfähigkeit erklärt hat, heute am 8. Januar 1889, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwält D. R. Armbruster in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 5. Februar 1889 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Freitag den 25. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 15. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hierseits — Akademiestraße Nr. 2, II. Stod, Zimmer Nr. 13 — Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1889 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 8. Januar 1889.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
B. Frank.

Vermögensabsonderungen.
T. 53. Nr. 186. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns **Georg Heiland**, Rosa, geb. Glöckler hier, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wöhrer hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Zivilkammer I, ist bestimmt auf **Dienstag den 12. März 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr.**
Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 7. Januar 1889.
Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.
Döbler.

T. 36. Nr. 161. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer II, vom heutigen, wurde die Ehefrau des **Basiers Karl Friedrich Hellmuth** in Vörrach, Marie, geb. Saar, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1888.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Landgerichts Karlsruhe:
Nebel.

Erbinweisungen.
T. 52.1. Nr. 614. Karlsruhe. Die Witwe des am 22. Oktober 1888 verstorbenen Oberbuchhalters **Franz Kaper Gähle**, Ida, geb. Schmidt von hier, hat bei Gr. Amtsgericht dahier den Antrag gestellt, in die Gewalt des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingeleitet zu werden.
Einwendungen gegen diesen Antrag können in der gesetzl. Frist von 3 Wochen bei Gr. Amtsgericht dahier erhoben werden.
Karlsruhe, den 5. Januar 1889.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Erbinweisungen.
T. 464.1. Nr. 198. Mosbach. Gr. Amtsgericht Mosbach hat heute verfügt: Die Witwe des Landwirts **Wilhelm Jakob Wischoffberger** von Wittelschens, Emilie, geb. Billing dafelbst, hat die Einlegung in die Gewalt der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 3 Wochen Einspruch dagegen erhoben wird. Mosbach, den 7. Januar 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Deber.

Erbinweisungen.
T. 21. Bonndorf. Robert Maier, Landwirt von Binningen, Amt Engen, zur Zeit unbekannt wo abwesend, ist zum Nachlaß seines zu Grafenhausen verstorbenen Bruders, **Karl Fronto Maier**, Hauptlehrer, gesetzlich mitberufen.
Derselbe wird nun aufgefordert, sich zu den Theilungsverhandlungen innerhalb dreier Monate dahier anzumelden, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene nicht mehr am Leben wäre.
Bonndorf, den 5. Januar 1889.
Der Großh. Notar:
Großmann.

Erbinweisungen.
T. 20. Tauberbischofsheim. **Johann Wohlfarth** aus Lauda ist in Amerika und dessen Aufenthaltsort dießseits unbekannt.
Derselbe ist zum Nachlaß seines Vaters, **Josef Wohlfarth** in Lauda, mitberufen und wird hiermit öffentlich aufgefordert, binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Notar sich zu den Theilungsverhandlungen und zur Empfangnahme des Erbtheils zu melden, ansonst die Erbschaft nur Denen zugewiesen wird, welchen sie zufälle, wenn der Geladene zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Tauberbischofsheim, 6. Januar 1889.
A. Weinbel, Notar.

Erbinweisungen.
T. 42. Thingen. Der nach Amerika ausgewanderte, nun vermählte **Max Stöcker**, Kaufmann von Thingen, wird zur Theilungsverhandlung auf Ableben seiner Mutter, der Gr. Oberinnehmerin **Josef Stöcker** Ehefrau, Marie, geb. Wölfe in Thingen, mit dem Bemerkten vorgeladen, daß wenn er sich nicht binnen drei Monaten persönlich oder durch einen Bevollmächtigten meldet, sein Erbtheil seinen Geschwistern zugetheilt werde.
Thingen, den 7. Januar 1889.
Großh. Notar
Wiser.

Verm. Bekanntmachungen.
T. 43. Nr. 119. Freiburg.
Bekanntmachung.
Die von Großh. Bezirksamt Kehl unter dem 6. d. Mts. vorläufig erlassene Beschlagnahme der Flugschrift: „An die Wähler des 7. bad. Reichstagswahlkreises“, beginnend mit den Worten: „Wie vor der letzten Reichstagswahl“ und endigend mit den Worten: „Das Arbeiter-Wahlkomitee“ wird hiermit bestätigt und es wird demgemäß dieses Flugschrift auf Grund der §§ 11 u. 12 des Gesetzes gegen die gemeingefähr-

lichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 verboten.
Freiburg, den 8. Januar 1889.
Der Großh. Landeskommisär für die Kreise
Vörrach, Freiburg und Offenburg:
Siegel.

T. 50. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Holzzeugmasse, Holzstoff und Holzzellstoff (Cellulose) in Wagenladungen von 10000 kg ab **Basel Bad. Bahnhof** u. **Waldshut nach Gorbola**, Station der Gottthardbahn, treten mit Wirkung vom 15. Januar 1889 ermäßigte Frachtsätze in Kraft.
Nähere Auskunft erteilt das diesseitige Gütertarifbureau.
Karlsruhe, den 8. Januar 1889.
General-Direktion.

T. 19.2. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Das Ergebnis an Steinkohlentheer aus den Eisenbahn-Gaswerken in Lauda, Dos, Appenweier, Waldshut u. Singen pro 1889 soll im Submissionsweg vergeben werden. Bezügliche Offerten sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** anher einzureichen.
Die Bedingungen und Massenverzeichnisse werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 4. Januar 1889.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

T. 40. Nr. 55,292. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betr.
Zum Stimmrecht in der Kreisversammlung gemäß § 27 Biff. 5 und § 38 des Verwaltungsgesetzes sind nachbenannte Herren Großgrundbesitzer des Kreises **Karlsruhe** berufen:
1. Seine Großh. Hoheit Prinz Karl von Baden,
2. Herr Graf Wilh. von Douglas in Karlsruhe,
3. Freiherr von Menzingen in Menzingen,
4. Freiherr Viktor von Schilling in Hohenwetterbach,
5. Freiherr von St. André in Königsbach,
6. Herr Jakob Walz in Gondelsheim,
7. Herr Reichsgerichtsrath Wierlandt in Leipzig,
8. Herr Dr. Paravicini in Bretten.
Dies wird nach § 52 der Wahlordnung für die Kreisversammlung vom 19. August 1886 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche binnen 8 Tagen bei mir anzubringen und zu begründen sind.
Karlsruhe, den 1. Januar 1889.
Der Kreispräsident:
v. Freen.

Lieferung von Eichen- und Nadelholz.

T. 31.2. Nr. 64. Die **Gr. Rheinbau-Inspektion Freiburg** vergibt die Lieferung von 480 qm 36 und 40 mm starken eichenen Dielen, 12 eichenen, 21 eichenen und 21 eichenen Kantenholz, sowie von 600 qm 70 mm starken forstlichen für die Schiffbrücken zu Neuenburg und Altbreisach **Dienstag den 15. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr,** auf ihrem Geschäftszimmer (Marienstraße 5) in öffentlicher Submissionsverhandlung.
Die Bedingungen und das Holzverzeichnis liegen bis dahin auf. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.
T. 474. Nr. 18. Konstanz.
Bekanntmachung.
Das Lagerbuch der Gemarkung **Singen, A. Konstanz**, ist im Konzept aufgestellt und liegt nach Vorschrift der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause zu Singen auf.
Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden anmit aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit dem Unterzeichneten innerhalb der oben angegebenen Frist mündlich oder schriftlich anzumelden.
Konstanz, den 10. Januar 1889.
Der Beamte für Aufstellung des Lagerbuchs:
Brenzinger, Bezirksgeometer.

T. 44. Nr. 422. Säckingen. Die diesseitige **Altarsstelle** mit 1050 A Gehalt ist **totor** zu befragen. Bewerber, welche das **Militärverlagsgeschäft** und das **Feuerversicherungswesen** verstehen, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse alsbald melden.
Säckingen, den 8. Januar 1889.
Großh. bad. Bezirksamt.
Seubert.

(Mit einer Beilage.)